

Franckesche Stiftungen zu Halle

William Shakespear's Schauspiele

Troilus und Kreßida

Shakespeare, William

Zürich, 1777

VD18 90845463

Dritter Auftritt.

Nutzungsbedingungen

Die Digitalisate des Francke-Portals sind urheberrechtlich geschützt. Sie dürfen für wissenschaftliche und private Zwecke heruntergeladen und ausgedruckt werden. Vorhandene Herkunftsbezeichnungen dürfen dabei nicht entfernt werden.

Eine kommerzielle oder institutionelle Nutzung oder Veröffentlichung dieser Inhalte ist ohne vorheriges schriftliches Einverständnis des Studienzentrums August Hermann Francke der Franckeschen Stiftungen nicht gestattet, das ggf. auf weitere Institutionen als Rechteinhaber verweist. Für die Veröffentlichung der Digitalisate können gemäß der Gebührenordnung der Franckeschen Stiftungen Entgelte erhoben werden. Zur Erteilung einer Veröffentlichungsgenehmigung wenden Sie sich bitte an die Leiterin des Studienzentrums, Frau Dr. Britta Klosterberg, Franckeplatz 1, Haus 22-24, 06110 Halle (studienzentrum@francke-halle.de)

Terms of use

All digital documents of the Francke-Portal are protected by copyright. They may be downloaded and printed only for non-commercial educational, research and private purposes. Attached provenance marks may not be removed.

Commercial or institutional use or publication of these digital documents in printed or digital form is not allowed without obtaining prior written permission by the Study Center August Hermann Francke of the Francke Foundations which can refer to other institutions as right holders. If digital documents are published, the Study Center is entitled to charge a fee in accordance with the scale of charges of the Francke Foundations.

For reproduction requests and permissions, please contact the head of the Study Center, Frau Dr. Britta Klosterberg, Franckeplatz 1, Haus 22-24, 06110 Halle (studienzentrum@francke-halle.de)

urn:nbn:de:gbv:ha33-1-216336

Dritter Auftritt.

Ein anderer Theil des Schlachtfeldes.

Posthumus, und ein Britischer Lord.

Lord. Kommst du von dem Plage, wo sie Halte machten?

Posthumus. Ja. Und du kommst, wie es scheint, von den Fliehenden.

Lord. Ganz recht.

Posthumus. Das ist kein Schimpf für dich; denn alles war verloren; nur der Himmel focht noch für uns. Der König selbst war von seiner Bedeckung entblößt, das Heer wurde getrennt, und man sah nichts, als die Rücken der Britten. Alle flohen durch einen engen Paß; der Feind war immer müthiger, streckte vor lauter Blutvergießen die Zunge aus, hatte weit mehr zu thun, als seine Werkzeuge bestreiten konnten, legte einige todt, andre nur leicht berührt, zu Boden, andre, die bloß vor Furcht fielen; so, daß der enge Paß mit Erschlagenen, rücklings verwundet, und Feigherzigen gedämmt war, die bloß lebten, um mit verlängerter Schande zu sterben.

Lord. Wo war dieser enge Paß?

Posthumus. Dicht bey dem Schlachtfelde, mit Graben und Wälle von Rasen umgeben. Dieß machte sich ein alter Soldat zu Nuzе, ganz gewiß ein sehr rechtschaffner Mann, der ein so langes Leben verdiente, als sein graues Haar erreicht hatte, weil er

diß für sein Vaterland that. Queer durch den en-
 gen Weg bahnte er den Pfad mit zwey jungen Bur-
 schen, die mehr aussahen, als ob sie ein Wettren-
 nen auf dem Lande mit halten, als solch ein Blut-
 vergießen anrichten wollten; deren zarte Gesichter der
 Masquen würdig, oder vielmehr schöner waren,
 als die, welche sich, ihrer feinen Haut wegen, oder
 aus Bescheidenheit das Gesicht bedecken. Sie rie-
 fen den Fliehenden zu: In unserm Britannien ster-
 ben die Hirsche auf der Flucht, nicht die Krieger;
 flieht zur Finsterniß, ihr Seelen, die ihr zurück
 flieht! Bleibt stehen; oder wir sind Römer, und wol-
 len euch das, wie Thieren geben, was ihr, gleich
 Thieren, durch die Flucht vermeiden wollt, und
 was ihr euch ersparen könnt, wenn ihr nur drohend
 zurück blickt! Steht, steht! — Diese drey, oder viel-
 mehr drey tausend Beherzte — in der That waren
 ihrer so viel; denn drey thätige Krieger machen das
 ganze Heer aus, wenn alle die übrigen nichts thun
 — wußten durch dieß Wort: steht! steht! welchem
 der Ort noch mehr Eingang schaffte, und das durch
 ihren Edelmuth noch bezaubernder wurde, der einen
 Spinnrocken in eine Lanze hätte verwandeln können,
 dadurch wußten sie die blassen Gesichter feuerroth
 zu färben, und theils Beschämung, theils Muth
 zu erregen. Einige also, die bloß durch das Bey-
 spiel feigherzig geworden waren — O! eine Sünde
 im Kriege, die schon bey denen, die sie zuerst begien-
 gen, verdammenswerth war! — fiengen an, auf
 den Weg, den sie gemacht hatten, wieder zurück zu

Ahen, und wie Löwen gegen den Speer der Jäger zu grinsen. Darauf begann ein Stillstand bey den Feinden, ein Rückzug; gleich darauf, ein Zusammenlauf, ein dichtes Gedränge. Nun flohen sie wie junge Hühner auf eben dem Wege, auf den sie vorhin wie Adler herabschossen; machten als Sklaven eben die Schritte, die sie vorher als Sieger gemacht hatten; und nun wurden unsre Feigherzigen, wie Brosamen auf kümmerlichen Reisen, das Leben der Nothleidenden; so bald sie die Hinderthür der unwachten Herzen eröffnet sahen; Himmel! Wie verwundeten sie! Einige, die schon erschlagen waren; einige, die starben; einige von ihren Freunden, die schon von der vorigen Welle bedeckt waren! — Zehn, die vorhin von Einem in die Flucht gejagt waren, wurden nun ein Jeder der Hinrichter von zwanzig, die lieber sterben, als sich wehren wollten, wurden nun die Schrecknisse des Schlachtfeldes.

Lord. Das war eine sonderbare Veränderung.
Ein enger Paß, ein alter Mann, und zwey Knaben!

Posthumus. Bundre dich nicht darüber; du bist eher dazu gemacht, dich über das zu wundern, was du hörst, als selbst etwas auszuführen. Willst du darauf einen Reim machen, und ihn als ein Gespötte unter die Leute bringen? Hier ist einer:

Zwey Knaben, und ein Greis, und enger Straße
Drang

Befrey'n die Britten, sind der Römer Untergang.

Lord. O! sey nur nicht böse.

Posthumus. Ha! was hülf' mir das? Wer nicht das Herz hat, seinem Feinde Stand zu halten, dessen Freund bin ich gern; denn wenn ers so macht, wie ers zu machen gewohnt ist, so weiß ich, er wird gar bald auch meine Freundschaft fliehen.

Lord. Lebe wohl; du bist böse.

(Geht ab.)

Posthumus. Noch immer geht er? — Das ist mir ein Lord! O! der edeln Armseligkeit! Im Felde zu seyn, und mich zu fragen, was es Neues giebt! Wie viele hätten heute ihre Ehre darum gegeben, wenn sie nur ihre Leiber gerettet hätten! Sie liefen davon, um das zu thun, und starben doch. Ich, durch meinen Kummer bezaubert, *) konnte den Tod da nicht finden, wo ich ihn ächzen hörte, noch ihn da fühlen, wo er traf. Da er ein so häßliches Ungeheuer ist, so ist es seltsam, daß er sich in frischen Bechern, sanften Betten, lieblichen Worten verbirgt, und mehr Werkzeuge als wir, hat, die im Kriege seine Messer ziehen. — Nun, ich will ihn schon finden! Denn jetzt bin ich von der Parthey der Römer, kein Britte mehr; ich habe mich wieder zu dem Heere geschlagen, mit dem ich kam. Fechten will ich nicht mehr, sondern mich dem schlechtesten Kerl ergeben, der zuerst meine Schulter berührt. Groß ist das Blutbad, das die Römer hier angerichtet haben; groß muß auch die Vergeltung seyn,

*) Eine Anspielung auf den gemeinen Aberglauben, daß Bezauberungen im Stande wären, einen in der Schlacht vor allen Wunden zu schützen. Warburton.

die ihnen die Britten dagegen erwiedern. Mein Lösegeld ist Todt; auf beyden Seiten hab' ich bloß die Absicht, mein Leben aufzuopfern; ich will es hier weder behalten, noch zurück bringen, sondern auf irgend eine Art für Imogen dahin geben.

Zwey Brittische Hauptleute, und Soldaten.

1. Hauptmann. Dem grossen Jupiter sey Dank! Lucius ist gefangen genommen. Man glaubt, der alte Mann und seine beyden Söhne, seyn Engel gewesen.

2. Hauptmann. Es war noch ein Vierter in einem wunderlichen Aufzuge da, der mit ihnen dem Feinde die Stirn bot.

1. Hauptmann. So heist es; aber man kann keinen von ihnen ausfindig machen — Halt! wer ist da?

Posthumus. Ein Römer; der icht nicht hier muthlos stehen würde, wenn andre ihm geholfen hätten.

2. Hauptmann. Legt Hand an ihn! den Hund! Kein Glied von einem Römer soll wieder nach Hause kommen, um dort zu erzählen, was für Krähen sie hier gehackt haben. Er prahlt mit seinen Diensten, als ob er recht was vorstellte. Bringt ihn zu dem Könige.

Cymbeline, Belarius, Guiderius, Arviragus, Visanio, und Römische Gefangne. Die Hauptleute stellen den Posthumus vor den König, der ihn einem Kerkermeister überliefert. Hernach gehn sie alle ab.

(Fünftes Band.)

II